

# Das Amt ist eine Herzensangelegenheit

Ammersbeks Bürgermeister Horst Ansén blickt auf die kommende Amtszeit

Ammersbek (dv). Zwei Monate sind vergangen, seit Horst Ansén mit 71,6 Prozent zum zweiten Mal zum Ammersbeker Bürgermeister gewählt wurde. Im Gespräch mit dem MARKT blickt er zurück auf die Zeit um die Wiederwahl und nach vorn auf die nächste Amtsperiode.

Der deutliche Wahlsieg am 25. Mai habe bei ihm große Erleichterung ausgelöst, sagt Horst Ansén. Erleichterung darüber, dass der Wahlkampf vorüber war und er sein Amt als Bürgermeister fortsetzen kann. „Es ist emotional etwas anderes, wenn man wiedergewählt wird, da das Ergebnis die Bestätigung der geleisteten Arbeit ausdrückt.“ Zwischendrin fand Ansén den Wahlkampf, wie er in Ammersbek geführt wurde, äußerst belastend. Er erinnert an die Nein-Stimmen-Kampagne: Ohne eigenen Kandidaten, warb die CDU dafür, gegen den Bürgermeister zu stimmen. Das erledigte sich, als es mit Lars Theinert (parteilos) auf den letzten Drücker eine Wahlalternative gab.

Er sei, obwohl mit SPD-Parteibuch ausgestattet, bewusst als Einzelkandidat ins Rennen gegangen, um als Person gewählt zu werden, als Bürgermeister aller Ammersbeker, so Ansén. Inzwischen versucht er, wie er erklärt, die Zusammenarbeit und Kommunikation mit den Fraktionen in der Gemeindevertretung zu verbessern.



Horst Ansén in Bürgermeisterzimmer. Am 1. Januar startet die zweite Amtsperiode. Foto: D. Vollmer

Dies ist eines der Ziele, das der Ammersbeker Verwaltungschef anstrebt. Aber natürlich ist das längst nicht alles. Beim Blick nach vorn, auf die nächsten sechs Jahre, die übrigens erst am 1. Januar 2015 beginnen, kommt Horst Ansén schnell auf die Infrastruktur zu sprechen: die Straßen der Gemeinde, die verbessert werden müssen. „Wir sind dabei, uns den Zustand aller Straßen anzuschauen und ein Straßenkataster zu erstellen.“ Im Dialog mit den Anwohnern, vor allem wenn sie zur Kasse gebeten werden sollen, wird es darum gehen, für notwendige Maßnahmen Überzeu-

gungsarbeit zu leisten.

Ein weiterer Punkt auf seiner Agenda ist die Ortsentwicklung. Bürgermeister Ansén spricht das Gebiet um den U-Bahnhof Hoisbüttel an, das „aufgewertet“ werden müsse. Dazu sei man bereits mit den Eigentümern der dortigen Immobilien im Gespräch und es gehe inzwischen nicht mehr um das „Ob“, sondern bereits um das „Wie“ der Veränderungen. Der Gemeinde schwebt hier ein Mix aus Wohnen und Gewerbe vor.

Dritter Komplex, der ansteht, ist eine Lösung an den Timmerhorner Teichen. Derzeit entsteht ein neuer Flächennutzungsplan und in dessen Zuge ein neuer Bebauungsplan (der alte war ungültig, wie sich herausstellte). Den Wünschen des Eigentümers ASP Projekt Fischteiche wird dieser nicht entsprechen, Horst Ansén gibt sich jedoch gelassen, was eine mögliche rechtliche Überprüfung betrifft.

Wenn es Klarheit bei den Fischteichen gibt, will Ansén mit der Kirchengemeinde Bargtheide spre-

chen, die an der Ecke Schäferdresch/Alte Landstraße ein kleines Grundstück besitzt, das sie gern „verwerten“, also wirtschaftlich nutzen möchte.

Angesprochen auf mögliche Wohnungsbauprojekte betont der Bürgermeister, dass Ammersbek keine großflächigen Neubaugebiete ausweisen werde, sondern auf eine „Innenverdichtung“ setze. Die Einwohnerzahl bleibt mit 9 700 seit Jahren konstant.

Einige Neubürger sind allerdings gerade hinzugekommen und es werden gewiss weitere folgen: Asylbewerber, die aus den Kriegs- und Krisengebieten dieser Welt geflüchtet sind. Nach einem Schlüssel werden sie in Deutschland auf die Länder, Kreise und Gemeinden verteilt. Ammersbek hat dazu eine zusätzliche Unterkunft in der Lübecker Straße angemietet, die vor allem für Familien gedacht ist. Horst Ansén ist erfreut, wie problemlos und wohlwollend die Flüchtlinge bisher in der Gemeinde von den Menschen aufgenommen werden.

Das Thema Flüchtlingsunterbringung, da ist er sich sicher, wird ihn angesichts der Weltlage wohl noch lange beschäftigen. Beschäftigen werden Ansén aber auch personelle Veränderungen in der Ortsverwaltung. Eine Reihe von Mitarbeitern wechselt in den nächsten Jahren in den Ruhestand, darunter auch sein Büroleiter Holger Peters. „Mein Ziel ist für alle Positionen ein geräuschloser Übergang, der von den Bürgern gar nicht bemerkt wird.“

Am 9. Dezember, in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung dieses Jahres, erhält Horst Ansén die Ernennungsurkunde als Bürgermeister für Ammersbek für die nächste Wahlperiode. Auf die Frage, was ihm diese Aufgabe bedeutet, antwortet er sofort:

„Hier Bürgermeister zu sein, ist für mich eine Herzensangelegenheit. Darum lebe ich auch in dieser Gemeinde. Ammersbeker Bürgermeister ist für mich die beste vorstellbare Tätigkeit – nicht jeden Tag, aber vom Grundsatz her.“

Viel mehr geht nicht.